

Es war Ende September und die Messesaison neigte sich dem Ende zu. Sie bereiteten sich auf den Winter vor und erzählten, welche Projekte sie geplant hatten. Ben hatte den Samba von der Straße genommen. Er wollte nicht mehr fahren. Der kleine, rostanfällige Wagen fuhr sich auf gestreuten Straßen, und außerdem war seine letzte Hauptunter-suchung abgelaufen. Er wies darauf hin, dass einige der Büsche alt würden, deshalb nahm er sie mit. Die Möglichkeit, das Fahrwerk zu überarbeiten, hätte er nicht gehabt. Charlie hatte nicht das nötige Selbstvertrauen, das selbst in Angriff zu nehmen, aber er tat es und hatte dafür die Mithilfe, der die meisten Werkzeuge besaß. - Außerdem gefiel ihm der große, sportliche Praktikant Alex, mit dem sie... Er übernahm es etwa zur selben Zeit, als er den Morris gekauft hatte. Das letzte Mal, als er dort gewesen war, hatte er Glück gehabt. Er hatte dringend pinkeln müssen, als er den Wagen abgestellt hatte, und er kannte das Personal gut genug, um die Grube benutzen zu können. Genau wie er es getan hatte. Dort war Alex herausgekommen und hatte ihm einen leicht verlegenen Blick zugeworfen. Er hinterließ einen angenehm reifen, leicht erdigen Geruch und ein paar kieferfarbene Bremsspuren, und seitdem hatte Charlie Vorstellung über den niedlichen Junge. Der kleine Alex saß auf der Toilette und fragte sich, wie er sich den Po abwischte. Er war ziemlich schmutzig... - Charlie freute sich schon darauf, das Auto in die Werkstatt zu bringen, als er darüber nachdachte!

Er runzelte konzentriert die Stirn. Er musste auf die Toilette. Aber jetzt ... Sie waren noch zwanzig Meilen von ihrem Ziel entfernt und schlenderten gemächlich dahin über die hügelige Landschaft, wo es viele abgelegene Plätze für ein schnelles Vergnügen gab, um heimlich sein Geschäft zu verrichten. Bens Gesichtsausdruck versteifte sich erneut. Er saß gerade auf dem Fahrersitz und sah dann Charlie an. Als sich ein Lächeln auf seinen Lippen ausbreitete, genau in dem Moment, als Charlie den Furz roch. Die mechanischen Geräusche waren übertönt. Es war kräftig und reif, eines seiner typischen Aromen der. Fürze, wenn man dringend aufs Klo muss. „Du musst damit aufhören, nicht wahr?“ sagte Charlie wissend. „Ja, ein bisschen schon. Nun ja, ich könnte warten, bis wir dort sind, denke ich, aber...“ - „Du musst wirklich dringend aufs Klo?!“ - „Ja Schau mal, da kommt ein Rastplatz. Da sollte man irgendwo hocken können.“ - „Sollte da nicht sein“ Charlie brummte zustimmend. Sie kamen an einem Stück Buschland vorbei und Links befand sich ein kleines Wäldchen, als Ben nach links abbog. Die Kurve verdeckte das hintere Ende des Parkplatzes. Kurz vor dem Stillstand, sahen sie den Citroën, der sie kurz zuvor eingeholt hatte, und parkten ordentlich an der Hecke. „Mist“, sagte Ben gereizt. „Wir sollten besser weitergehen.“ - „Nein, warte mal. Schau mal ...“, sagte Charlie grinsend und deutete zwischen den lichten Büschen bis zu der Stelle, wo gerade eine vertraute rote Baseballkappe in Sicht gekommen war auf dem dahinterliegenden Brachgelände. Bens Augen leuchteten auf. Schnell zog er die Handbremse an und schaltete den Motor aus. Und beide beobachteten, was sich nur zwanzig Meter entfernt abspielte. Der Junge, der Fahrer des Citroën war wie Ben in eine missliche Lage geraten und machte seine Aktion zunichte. Sein Gürtel hing neben ihm, eine Packung Taschentücher lag auf dem Boden. Er dachte, er sei außer Sichtweite, und offenbar hatte er den Morris nicht gehört, hinter seinem eigenen Auto, denn ohne sich umzusehen, zog er seine Jeans bis zu den Oberschenkeln herunter. Dann hockte er sich hin, mit nacktem Hintern. Seine Hoden und sein Penis baumelten herab. Sofort machte er einen dicken, aber geschmeidigen Haufen. eine leuchtend orangebraune Farbe, die aus ihm herausfloss und zweimal den Boden berührte bevor es abbrach und sich zu einem zusammengerollten Haufen zusammenrollte. Dann wurde es dünner und es wurde immer schneller, und Charlie und Ben massierten ihre Schwänze zusammen, während sie ihm dabei zusahen, wie er einen matschigen

Haufen machte, hielt seinen Penis fest, damit der Urin nicht auslaufen konnte. Der Bogen seines Penis ging direkt auf den Boden. - „Mann, der musste dringend kacken“, kicherte Charlie. „Ja“, sagte Ben und blickte sich verstohlen um. „Aber wir sollten besser verschwinden. Wir waren nicht hier, bevor er zurückkommt...?“ - „Ach, alles gut“ - „Wir haben nur kurz eine Teepause eingelegt“ Er drehte sich um und kramte in seiner Tasche im Fußraum hinten im Auto. Er saß auf dem Beifahrersitz, kam mit der Thermoskanne zurück und schenkte beiden eine Tasse ein. Der schwarze Kaffee war darin enthalten. Sie saßen da und nippten daran, während der Junge einen noch ein paar kleine Kackwürste rausdrückte. Dann griff er nach den Taschentüchern und zog eines heraus. Er nahm das Papier, zerknüllte es und verlagerte sein Gewicht auf die Zehenspitzen, um sich den Hintern abzuwischen. Er war so nah an ihnen, dass sie es deutlich sehen konnten, der große braune Fleck auf dem Papier, er untersuchte es zwischen seinen Beinen, bevor er es neben seinen Stapel fallen ließ und er knüllte noch eins zusammen. Es dauerte lange und kostete ihn viel Papier. Er reinigte seinen Po, stand dann auf und zog seine Hose hoch. Ben und Charlie wandte den Blick ab und tat so, als sei sie in ein tiefes Gespräch vertieft, während der Junge kam zu seinem Auto zurück. Doch Charlie bemerkte aus dem Augenwinkel, er warf ihnen einen leicht verlegenen Blick zu, bevor er wieder einstieg. Er startete den Motor und fuhr vorsichtig über den rauen Asphalt, bis er auf der Straße ankam. Dort wartete er, bis ein paar Autos vorbeigefahren waren, und beschleunigte. Er raste davon, sein alberner, großer Auspuff hallte in den Bäumen wider. „Jetzt bist du dran“, sagte Charlie und griff nach den Taschentüchern „Gut, denn ich muss jetzt wirklich dringend aufs Klo“, antwortete Ben leise und blickte plötzlich auf. Sie ließen ihren Kaffee im Auto zurück, stiegen aus und gingen durch dieselbe Lücke im Gebüsch, wo sie den Junge, bei dessen intimsten Moment gestört hatten, und hinüber zu dem Fleckchen Erde, auf dem er gehockt hatte. Sein dicker Kothaufen lagen dort Zusammengerollt auf dem Boden, bedeckt von einem glänzenden, dichten Haufen weicherer Locken, von dem noch immer sein reifer, leicht säuerlicher Duft aufstieg und in der Luft hing. - Sie standen da und bewunderten den durchtrainierten, prölligen Kerl eine ganze Weile. Ein oder zwei Minuten lang berührten sie sich erneut und gingen dann weiter hinein. Sie suchten im Gebüsch nach einem etwas abgelegeneren Ort. Dann fanden sie heraus, warum der Junge dort gewesen war. Sie hockten sich nahe der Straße hin. Nur wenige Meter weiter fanden sie eine hohe Backsteinmauer, und davor endeten die Büsche, wo es von der nächsten Straßenkurve aus deutlich sichtbar war. Es blieb keine andere Wahl, als zurück zu der Lichtung zu gehen, auf der der Junge sich niedergelassen hatte. Charlie lehnt sich an einen Baumstamm, um sie vor Blicken von der Straße zu verbergen, und beginnt sich zu berühren. Durch seine Hose hindurchsehend, als Ben sich noch einmal umsaß und anfang seine Hosenschlitz zu öffnen.

Trotz all der wilderen und perverseren Dinge, die sie zusammen getan hatten, fand es Charlie immer noch unglaublich aufregend, Ben beim Scheißen zuzusehen. Es war einfach großartig. Intim und erotisch, als sein gutaussehender, eloquenter Freund dabei zu sein. Er entblöbte seinen knackigen, blassen Po und hockte sich auf den moosigen Boden. Sofort stöhnte er, sein After blähte sich auf und die Kacke heraus kam, und er entfaltete einen langen, gebogenen Penis... - Es fiel sechs Zoll nach unten, bevor es brach und mit einem dumpfen Geräusch zu Boden fiel. Für Charlie hörbar. Sofort zuckte der Stachel, der noch immer aus ihm herausragte, und er bog sich nach oben und beugte sich dann zum Boden hinunter, als bei weitere Kacke heraus wuchs. Und dann noch eine, schlankere. Der vertraute, widerlich geile Geruch kam auf. Charlies Nasenlöcher und er rieb sich fester den Schritt. Ben fing an zu pinkeln. Er schob seinen Penis nach unten, um nicht in seine Hose zu pinkeln. Ein paar Autos fuhren auf der Hauptstraße vorbei und beide schauten sich verstohlen um, aber keiner aus den Autos hatten sie bemerkt. Beide hielt inne, und als wieder Stille einkehrte, stieß Ben ein leises Grunzen aus und ließ einen

fahren. Sein After krampfte sich zusammen und streckte einen Finger heraus, der wurde plötzlich dicker und schien sich in der Mitte zu spalten, so dass die unebenere Seite blieb stehen und hing an ihm, während glatterer, dunklerer Kot daran entlangglitt. Er ging daran vorbei und ließ Locken auf seinen Kothaufen fallen. Dann schien das Ganze sich wieder zu vereinen und von ihm in ein dickes, gebogenes Rohr fallen, und dahinter krümmte sich der Schwanz nach links, verharrte einen Moment und sank dann herab. „Äh, das war gut“, grunzte er und sah Ben grinsend an. Dann Er griff in seine Tasche und verdrehte die Augen. „Du hast die Taschentücher noch.“ - „Du etwa nicht? Na dann los.“ Charlie reichte sie ihm und trat dann bedauernd zurück. Sie wären an einem privateren Ort gewesen, an dem Charlie sich den Hintern abwischt. Aber das war hier zu riskant, also blieb er einfach stehen und befriedigte sich mit einer halben Erektion, während er Ben dabei zusah. Wenn er aufgestanden wäre, hätte man ihn über die Büsche hinweg sehen können, also... Diesmal tat er es immer noch in der Hocke, nachdem er ein Stück nach vorne gerutscht war, um nicht um zu riskieren, dass seine Hand in seinen Stapel gerät. Er benutzte auch größere Papierblöcke, also bestand keine Möglichkeit, mit dem Finger damit in Kontakt zu kommen. Er wischte sich mehr als gründlich ab. Schließlich wurde auch noch ein letztes, kleineres Pad sauber entfernt, und er stand auf und zog seine Hose hoch. „Wir sollten besser los“, sagte er und rieb sich die Hände an der Hose ab. „Du willst von hier aus fahren? Du kommst mit dem alten Schrotthaufen besser zurecht als ich. Die letzten Kilometer mit all den Kurven haben mir nicht gefallen.“ - „Ach, wenn man es weiß, ist alles gut“, grinste Charlie. „Komm schon, lass uns hinfahren und sehen, ob noch weitere fitte Jungs in Not geraten sind.“

Die Show war nicht wirklich ihr Ding. Sie hatten es sich viel anders vorgestellt. Es sollten Oldtimerbesitzer anwesend sein, aber nur wenige waren erschienen und die Morris, mit Abstand das älteste Fahrzeug dort, wirkte einfach deplatziert. Trotzdem Ihr Lieblings-Fish-and-Chips-Imbisswagen war wieder da, sodass sie in der Lage waren sich die große Portion Fish and Chips mit Erbsen zu gönnen, die ihnen helfen würde am nächsten Tag eine ordentliche, schwere Ladung in sich zu haben. Ein paar Leute, die sie kannten, waren erschienen. Sie standen auf und unterhielten sich angeregt mit ihnen. Einer von ihnen hatte seinen/ihren Wagen mitgebracht. Auch auf der Toilette hatten sie beide Glück. Ben kam gerade von einem langen Pinkelgang zurück und sagte leise zu Charlie, dass er einen attraktiven jungen Mann in der Kabine zugehört habe. - Und als Charlie nach dem Mittagessen hinging, da kam ein umwerfend gutaussehender junger Mann aus der anderen Richtung. Er war groß und Dunkelhäutig und mit orientalischem Aussehen, mandelförmigen Augen und stacheligem schwarzem Haar. und ein Diamantohrstecker. Noch besser, irgendetwas war an ihm. Ein entschlossener Blick verriet Charlie, dass er aufs Klo ging. Diskret zog sprintete er los und erreichte als erster die Tür. Es gab nur drei Kabinen im Gebäude. Die Herrenhälfte war heruntergekommenen und zugig, und an der Linken war bereits ein „Außer Betrieb“-Schild drüber geklebt, sodass der Junge, als Charlie sich eine nahm, keine andere sonst frei war. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als in die andere Richtung zu gehen. Langsam ließ Charlie seine Hose herunter und setzte sich und lauschte aufmerksam, als der durchtrainierte Junge rückwärts zur Toilette ging. Er zog seine Jogginghose herunter und ließ sich in einer fließenden Bewegung auf den Sitz fallen. Auf einmal ließ er einen fahren und ließ einen gewaltigen Haufen fallen. „Parp ... Plunk, plopp ... Plomp“ - Charlie verspürte ein leichtes Kribbeln in den Hoden, als er zuhörte, und dann unter der Trennwand drang ein schwacher Hauch des intensiven, fleischigen Geruchs des Jungen herüber. In der Pause hatte er seinen Urinfluss beendet, aber er konnte nicht widerstehen, noch einen Moment länger zu warten. Wartete ab ob noch mehr kommen würde. Und tatsächlich, ein paar Sekunden später... Der Junge grunzte hörbar und machte ein leises „Plopp, Plopp“. Stille folgte. Wieder lauschte Charlie gespannt nach mehr. Dann grunzte der Junge erneut und sein

Shadow zappelte unruhig auf dem Boden herum, während er sich bückte, um sein Handy aus der Tasche zu ziehen. Und er richtete sich wieder auf, mit dem zufriedenen Geräusch eines Mannes, der sich auf einen langen Tag einrichtet. Charlie nahm das als Aufforderung zu gehen. Als er zu den Autos zurückkam, er schüttelte noch immer das Wasser von seinen Händen, zwinkerte Ben zu und nickte ihm zu, und sie tauschten wissendes Lächeln aus. Über eine Stunde lang kam und ging der Druck. Mal sanft, mal eindringlicher, und langsam wurde es stärker als er den Morris selbstsicher die geschwungene Straße entlang sausen ließ. Immer wieder verkrampfte sich sein Rektum, wenn sie über eine Unebenheit fuhren, und es wippte dabei hin und her. Er zuckte vor Schmerz zusammen. Als ein Auto, in dem man sitzen möchte, wenn man „Ich muss dringend kacken“, sinnierte er laut. „Trevors Rover wäre viel mehr komfortabel.“ - „Ja, und abwischbare Sitze, falls man es nicht rechtzeitig zur Toilette schafft“, lachte er. Ben: „Und du? Wirst du es nach Hause schaffen?“. „Ja, ich denke, es wird schon gehen. Es hat sich wieder etwas beruhigt, und es sind nur noch so weitere fünfzehn Meilen.“ - „So in etwa, ja. Und dann ...“

Ben blickte über die Schulter und berührte Charlies Hand in dem schmalen Auto. Er grinste verschmitzt, und Charlie lächelte zurück, wohl wissend, was er war. Sie dachten nach. Sie hatten vor einiger Zeit bemerkt, dass es schon ewig her sei, seit Charlie sich einfach zu Hause in die Hose gemacht hatte. Er trug wahrscheinlich die dehnbaren Badehosen, die er an diesem Morgen angezogen hatte. Frisch gewaschenen Hosen war sie nicht, sie war verschmutzt, da sie enger saßen, und er sie schon einen Tag lang anhatte. Sie saßen immer noch eng an seinen Oberschenkeln und drückte seine Ladung fest gegen seinen Po. Ihm wurde etwas heiß. Sie stürzten sich auf seinen Penis, als sie über einen weiteren Kanaldeckel fuhren. Der Fahrersitz drückte fest auf seinen vollen Hintern. „Uff, ich fühle mich, als hätte ich einen Ziegelstein im Hintern“, sagte er grinsend. „Ich bin so voll. Ich glaube, das wird riesig.“ Ein paar Kilometer von zu Hause entfernt hielten sie an einer Raststätte am Straßenrand, um dort im Co-op ein paar Lebensmittel einzukaufen. Das raus aus dem Auto war ein Fehler. Fast augenblicklich verlagerte sich Charlies Ladung in ihn hinein und er musste dringend auf die Toilette. Einen Moment lang dachte er, er würde... Er musste auf die Toilette und musste es verschwenden, aber dann erlangte er die Kontrolle zurück und er ging hin und setzte sich mit angezogenen Füßen auf den Beifahrersitz des Morris. Während Ben die Einkäufe erledigte. Ben musste das letzte Stück fahren. Charlie war zu sehr darauf konzentrieren den Drang zu unterdrücken, damit die Darm nicht beim Fahren eintritt. Zum Glück linderte die Position, in der er saß, seine Beschwerden. Doch dann legte sich die Verzweiflung langsam. „Besser?“ neckte Ben ihn, als er zurückkam. „So ungefähr. Ich muss aber trotzdem dringend aufs Klo. Ich werde dann wohl so ziemlich gehen. Gleich nach unserer Rückkehr, denke ich...“

Er blieb im Türrahmen stehen, ihre Blicke trafen sich, und in diesem Augenblick beide erkannten, dass sie dasselbe dachten. Die Spannung stieg. Wiederum intensiver als je zuvor, traten sie vor, als wären sie kurz davor sich zu küssen. Plötzlich überkam Charlie dieses heftige Gefühl. Das Kribbeln im Bauch und das Herzklopfen, das er verspürte, als er war im Begriff ein riesiges Chaos anzurichten. „Ich muss es tun“, hauchte er. „Ich bin wieder völlig verzweifelt. Es fühlt sich so spontan, so richtig an, dass ich dem einfach nachgeben muss und es hier tun sollte.“ Und nun, obwohl er noch seine Kleidung anhatte, musste er gehen. Er schiß sich in die Hose und mit voller Hose rannte er durchs Haus zum Badezimmer, das er noch nicht vorbereitet hatte. Ben nickte eifrig, und seine Hand wanderte zu seinem Schritt, als Charlie seinen... Er schnallte sich an und wollte seine Jeans herunterziehen. Dann hielt er inne, als ihm ein anderer Gedanke kam.

Direkt vor seinen Inneren Augen befand sich etwas, was etwas war, was wie ein schwarzer

Spiegel aussah. Er betrachtete es einen Augenblick lang und schaute dann wieder auf, sodass er es nicht sehen konnte, sein eigenes Spiegelbild. In seiner Hose zuckte sein harter Schwanz. Und sein öliger, behaglicher Geruch stieg ihm entgegen. Er wirkte irgendwie beruhigend auf ihn. Er stand da, sein Hintern zeigte zum Spiegel, seine Badehose spannte um seine Wangen und er zitterte vor Vorfreude. Ben kam rein und stand hinter ihm, an die Tür gelehnt, und beobachtete ihn mit der Hand auf dem Boden seiner Hose. Sein steifer Penis und sein Gesicht blass und angespannt. Die Zeit schien für Charlie in diesem Moment langsamer zu vergehen. Sein ganzer Körper fühlte sich gerötet an und vor Aufregung kribbelte es in seinem Herzen, es pochte und beherrschte alles. Das war das Gefühl in seinem Darm. Es drehte sich in seinem Kopf, und er konnte nur noch verschwommen sehen. Er merkte, das er zu keuchen und zu grunzen begann, dann schloss er die Augen und entspannte sich innerlich. Sofort regte sich der braune Gletscher in ihm und begann sich zu bewegen und dehnte langsam seinen Enddarm bis zu dem Punkt, an dem sein leidendes Arschloch sich endlich entspannte und sich zu weiten begann. Die Spitze eines Kothaufens drückte dagegen, drang hindurch und dehnte es dann sanft und glitt zwischen seine Wangen, die fest, heiß und klumpig waren. Er hörte sich quieken und spürte, wie es den Stoff berührte. Hinter ihm Ben sah sich alles schwer atmend an. Dann konnte er nicht länger widerstehen, presste und entlud ein langes, dickes Rohr, das seine Hose dehnte, sich dann bog und brach und es türmte sich auf. Breitete seine heiße, klumpige Berührung nach oben und aus seiner Ritze heraus aus. Für ein paar fantastische Sekunden war der Flow unaufhaltsam, dann wurde er gleichmäßiger und verlangsamte sich und erlangte die Kontrolle über seinen Körper zurück. Er zwang sich die Muskeln anzuspannen und hör auf, den Kot zwischen seinen Backen zu zerquetschen und wieder hochzudrücken, als sich sein Loch zusammenpresste. Der Geruch traf ihn dann, nicht all zu Stark für ihn, aber grob, reif und sehr schmutzig. „Unf Ooh...“, grunzte er. Seine Hose war prall und schwer, und seine Exkreme fühlten sich herrlich auf seinem Hintern an. Noch besser war, dass sich sein Rektum wieder füllte und die Erbsen, die er gegessen hatte, das Mittagessen hatte ihm Blähungen verursacht, sodass er plötzlich einen fahren lassen musste. Er entspannte sich und ließ es raus. Er stieß einen gewaltigen Schrei aus, der in seinem Kot gedämpft war. und ein langes, blubberndes Krächzen verursachte. Charlie wußte, so hatte er noch nicht einmal seine Windel voll gemacht. Und nun war alles seine kleine Badehose gegangen und es fühlte sich perfekt an. Denn er hatte auch eine volle Erektion, die vorne seine Hose mächtig beult und Vorsaft heraus sickern ließ. Hinter ihm lachte Ben, ein leises, schmutziges kleines Lachen. Er kicherte. Er hatte sich durch seine Jeans an seinem Penis gerieben, aber jetzt öffnete er sie und holte es heraus, so dass es wie eine Rakete auf Charlie gerichtet war und er zuckte zusammen, als er die dicke Luft tief einatmete. „Oh, das riecht so gut“, hauchte er. Charlie grunzte nur. Der Druck in seinem After stieg wieder an. Und der Drang mehr heraus zu schieben wurde unwiderstehlich. Für ein paar Sekunden ließ er es zu. Es baute sich auf, dann krümmte er den Rücken und spannte sich an, und das Gefühl entwich seinem Verstand. Ein weiterer Holzscheit ergoss sich und türmte sich auf seinen Sitz. Ein dicker Klumpen schoss nach vorne und traf die überempfindliche Stelle hinter seinen Hoden. „Oh Ah“, stieß er laute Keuchlaute aus, so hatte er es noch nicht genossen.

Nun wieder in der Realität, da merkte er war gar nicht in seinem Badezimmer. Er war noch immer neben seinem Auto. Er sackte über die Motorhaube, schloss die Augen und grunzte leise. Lust und Erleichterung strahlten von seinem befriedigten, leeren Rektum aus. Der Geruch, der Gestank des Motors stieg ihm erneut entgegen, nun schwach im Vergleich zu dem dichten Geruch. Sein Darm hatte sich zusammengezogen. Hinter ihm trat Ben näher, streckte die Hand aus und legte seinen Finger an seiner Beule, und er wimmerte leise auf, als er leicht drückte. Immer wieder brachte es ihm das Gefühl, dass Scheiße auf seine intimsten Stellen drückte, dass er noch erregter war und verspürte zunehmend das unausweichliche Verlangen. Er würde auf

dem sitzen bleiben, was er angerichtet hatte, und ein großes Chaos anrichten. „Ooh, das war ein ordentlicher Haufen, Charlie“, flüsterte Ben. „Hast dir richtig in die Hose gemacht. Bist du fertig?“ - „Ich glaube schon.“ Er gab ein paar kleine Stöße, der Scheiß drückte fester in ihm. „Uff, ja, jetzt bin ich fertig. Verdammt, das hat sich gut angefühlt“ Er stand langsam auf, fester Kot drückte gegen seinen Hintern und in seine Ritze, und er machte einen Schritt zur Seite vom Auto weg. Seine Hose spannte stark und war sehr prall. schwer und er stand da, hielt sein T-Shirt und seinen Hoodie von ihnen fern. Seine Beine beugten sich und überlegte, ob es besser wäre, sich hier auszuziehen oder zu versuchen zuerst ins Haus zu kommen. Aber dann traf Ben die Entscheidung für ihn. Er streckte die Hand aus und nahm ihn, um ihn ins Haus zu führen, wobei er watschelnd hinterherging. So gut es eben ging, mit den Jeans um die Beine und seiner auf und ab schwingenden Beule. Der Geruch verfolgte sie. Am Fuße der Treppe musste er von Bens Hand loslassen. Er beugte sich vor und zog seine Jeans bis zu seinen Oberschenkeln hoch, und ging die Treppe hinauf. Ben folgte ihm, als sie in sein Zimmer hinaufgingen. Als sie ankamen, knallte Ben die Tür hinter sich zu und riss die Vorhänge zu und wandte sich dann mit glühenden Augen an Charlie. „Setz dich rein. Ich will dir wieder auf deinen kackigen Hintern spritzen“

Eine Stunde später tat er es, und bis dahin war Charlie bereits dreimal gekommen. Er spritzte sich in den Schritt, sobald er sich auf die Toilette gesetzt hatte. Er kippte den Deckel um und ließ Scheiße über seinen Hintern explodieren, und dann, als er sich abgekühlt hatte, einen Moment später war sein Penis wieder steif. Ben setzte sich darauf und ritt auf seinem Glied wie auf einem Sattel. Er wand sich und quetschte sich, bis er kurz vor dem Höhepunkt stand und lehnte sich dann zurück. Er wich zurück, kurz bevor er einen weiteren Orgasmus erreichte und tanzte ihm auf dem Schoß oder hielt seine Hand und forderte ihn auf, fester zuzudrücken und er richtete noch mehr Chaos an. Zweimal ließ er Charlie aufstehen und massierte ihm den Hintern durch eine Plastiktüte, um den Dreck noch weiter zu verteilen. Dann lehnte er sich stöhnend an die Wand und es tropfte Sperma auf den Sitz. Er kam vor ihn und brachte ihn dazu, seinen Schwanz zu lutschen. Das war, während Bens seinen Schaft ihm in den Hals steckte. Charlie spürte Gas in seinem Darm und hob sich hoch. Er ließ einen fahren und machte noch einen kleinen, matschigen Haufen, und als er sich wieder hinsetzte, wieder schoss der Ball um seine Hoden herum nach vorne und gab ihm einen zweiten, dribbelstarken kleinen Orgasmus. Nachdem er sich davon erholt hatte, ritt er wieder sein Motorrad, langsamer und mehr, jetzt sinnlich. Ben hält seine Hände und zieht ihn zurück und nach vorne. Sein Hintern war damit bedeckt und er stöhnte und wimmerte unkontrollierbar. Während er sich dem näherte, was er als das Finale kannte. Er keuchte nach Luft, und gerade noch rechtzeitig zog Ben ihn von der Explosion hoch und zog seine Hose herunter, so dass er beim dritten Mal ejakulierte. Er ejakulierte über seine eigenen Füße, während Ben sich heftig einen runterholte und kreischte. Dann schrie er laut auf, und sein Sperma spritzte über den Körper seines Freundes. - „Das war die chaotischste bisher, nicht wahr“, grinste Charlie hinterher, als sie ein Bier tranken. „Und es hat dir wirklich gut geschmeckt, nicht wahr?“ - „Ja du wirst so geil, wenn du ein Chaos anrichtest. Ich liebe es“, lächelte Ben. „Haha, du auch, wenn ich draufsitze, meine ich. Aber dann kamst du so verdammt hart, als du das letzte Mal auch drauf gesessen hast.“ - „Haha, ja. Das will ich noch mal machen Und eigentlich muss ich dringend aufs Klo.“ - „Wirklich?“ fragte Charlie überrascht. „Ich meine, es hat dir doch gar nicht gefallen. Letztes Mal. Wir haben am Ende gar nicht mehr darüber gesprochen, oder? War dir doch echt total peinlich“ - „Ja, ich weiß“, zuckte Ben mit den Achseln. „Aber die Fahrt danach war echt übel. Der ganze Mist“ Es war schon heiß an der Straße, aber die Rückfahrt, und dann regnete es auch noch in Strömen, war auch noch anstrengend. ...ich dachte allerdings, es wäre in Ordnung, wenn du fahren würdest“ - „Oh du dachtest also, das wir irgendwohin fahren?“ - „Nun ja ...“, sagte Ben

langsam und hob dann eine Augenbraue. „Und in deinem ...“ Auto? Du hast schon mal gesagt, dass es sich gut anfühlt, auf diesen Sitzen zu sitzen, und ich kannte die Stelle vor dir... also, bring mich an einen schönen, ruhigen Ort? Nicht zu weit weg, sodass ... Ich verliere nicht den Kick. Und dann...“ - „Jetzt redest du Klartext“, rief Charlie begeistert. „Oh ja, das wäre lustig. Du musst ... trag aber eine Windel. Ich will ja nicht, dass die Sitze vollkoten...“ - „Pah, eure 90 Jahre alten Sitze sind ja so hygienisch, nicht wahr?“ Ben „Ja, genau das habe ich auch gedacht“, erwiderte er lachend. „Und du? Vielleicht... und wenn ich Imodium nehme, dann... Hoffentlich muss ich morgen früh nicht gehen...“ Charlie nickte nur und lächelte zurück. Das war der Grund, warum er und Ben so kompatibel sind. Nun ja, nicht nur das – sie hatten angefangen, das Wort „Liebe“ zu benutzen. Sie empfanden füreinander, und das hatte nichts mit Fetisch zu tun – aber es war Teil davon. Auf sexueller Ebene verstanden sie sich einfach, und als sie sich näher kamen, der Sex wurde immer besser, egal ob es sich um Vanille handelte oder mit Schokolade. Die nächste Session der letzteren schien bereits vorbereitet, und bei den Gedanken daran Charlies Hoden brannten...